UBIDEAK, 400etik GORA URTEKO INGENIARITZA LANA

DIE WASSERKANÄLE, EIN ÜBER 400 JAHRE ALTES WERK DER INGENIEURSKUNST

Wussten Sie schon ...

... dass "Albergue" ein Wort arabischen Ursprungs ist, das Teich oder Schwimmbad bedeutet? Der Wasserspeicher Albergue de Ibeni, der erste Speicher für die Versorgung der Stadt, lag gegenüber der Kirche San Antón, in der Calle Zabalbide und der Calle Ronda.

Unter den Platten des Paseo, den täglich so viele Bewohner von Bilbao aufsuchten, versteckte sich ein großes Werk der Ingenieurskunst: die Wasserkanäle. Dieses architektonische Kleinod, das den Paseo getauft hatte, erwies sich als lebenswichtig für die Versorgung der Stadt. Es machte den Transport des Wassers von El Pontón bis zum Wasserspeicher von Ibeni möglich.

Das Wasser, das von den Quellen des Gebiets (Trinkwasser) und vom Bett des Flusses und der Ria (kein Trinkwasser) stammte, wurde separat bis nach Bilbao geleitet. Es diente für den Verbrauch, die Toilettenspülung und die Reinigung der Ria.

Wussten Sie schon ...

... dass die Gemeinde im Jahre 1759 Klempner suchte, die die nahen Berge kannten, um neue Quellen zur Förderung von Süßwasser für die Versorgung der Stadt zu finden?

URAREN BIDEA · DER WEG DES WASSERS

Zer ziren ubideak? · Was waren die Wasserkanäle?

Wasserkanäle nannte man Leitungen, die dem Transport von Wasser von einem Ort zum andern dienten. Sie konnten aus verschiedenen Materialien bestehen: Holz, Stein usw.

Die ersten Kanäle des Paseo datieren von 1523-26 und bestanden aus Blei oder Holz, und durch sie verlief das Wasser ungeschützt. 1558 werden die Kanäle durch Steinplatten geschützt, damit das Wasser die Stadt sauberer erreichen konnte.

Wussten Sie schon ....

... dass es den Nonnen von Encarnación verboten war, über den Wasserkanälen etwas anderes als Gemüse anzupflanzen? Denn die Wurzeln der Weinstöcke und der übrigen Obstbäume, die sie über den Caños angepflanzt hatten, führten zu Schäden an den Leitungen.

Konponketak eta hobekuntzak · Reparaturen und Verbesserungen

Über zwei Jahrhunderte lang wird diese Infrastruktur der Wasserversorgung für die Stadt Bilbao repariert und ausgebessert.

Mitte des 18. Jahrhunderts wird LA GRAN OBRA („der große Bau") durchgeführt, d.h. es wurden Rohrleitungen in den Kanälen verlegt. Für die Herstellung dieser Rohrleitungen wurden unterschiedliche Materialien verwendet. Erst waren sie aus Lehm, danach aus Blei und schließlich aus Gusseisen. Letztere wurden in der Fabrik von Santa Ana de Bolueta hergestellt.

Um dieses großen Werks zu gedenken, werden im gleichen Jahr zwei der wichtigsten Brunnen der Stadt eröffnet: der auf der Plaza Santiago und der auf der Plazuela de los Santos Juanes (beide in der Altstadt).

Entlang der Strecke der Kanäle wurden Wasserbehälter und Registerschächte gebaut. Die Behälter (1) waren notwendig, um Unebenheiten des Geländes auszugleichen und das Wasser zu speichern. Die Schächte (2) waren Punkte, an denen der Zustand dieses einzigartigen Versorgungssystems kontrolliert wurde.

Agur Ubideak, agur · Abschied von den Wasserkanälen

Im 19. Jahrhundert beginnt die Industrie sich der Ufer der Ria zu bemächtigen, und die Bevölkerung wächst immer mehr. Die Verschmutzung der Ria beginnt offenkundig zu werden, ein Problem von besonderer Schwere, wenn man bedenkt, dass ein wichtiger Teil der Versorgung der Stadt von der Ria stammte. Typhus breitete sich aus und führte zu einer großen Anzahl von Toten.

Im Jahre 1913 schreibt die Gemeinde ein Projekt zur Filterung und Sterilisierung des Flusswassers aus, um jenes gesundheitliche Problem zu lösen. An verschiedenen Punkten der Wasserleitung wurden Filter installiert.

Doch die Bevölkerung wächst weiter, und obwohl sich die Qualität des Wassers erheblich gebessert hatte, begann die Verfügbarkeit von Trinkwasser ein schweres Problem zu werden. 1927 wird der Bau des Stausees von Ordunte (in 45 km Entfernung) beschlossen. Seit 1933 erhält Bilbao Wasser aus diesem Stausee, der durch neue Versorgungsquellen ergänzt wurde, wie die Talsperren von Vitoria-Gasteiz (in 60 km Entfernung).

BILBAO · UDALA · AYUNTAMIENTO

EuskoTren